

Sehr geehrter Herr Kollege Dr. Schreiber,

als Mediziner bin ich erschüttert über die Anmaßungen des Juristen Dr. Putzke und behalte ich mir das Recht vor, die Möglichkeit zu prüfen, wegen Blasphemie und Volksverhetzung eine Anzeige gegen den o.g. zu erstatten.

Wir Muslime finden es herabwürdigend und äußerst schändlich sich als zivilisierte Menschen für dieses Thema überhaupt rechtfertigen zu müssen, aber da wir Kollegen sind, möchte ich Ihnen in der Kürze der Zeit einige Formulierungen für Ihren Vortrag übermitteln:

1. aus medizinischer Sicht:

Wir sind davon überzeugt, dass ein zwingender medizinischer Grund vorliegt und zwar deswegen, weil es zwischen dem "glans penis" und dem Präputium (Peniskopf und abdeckender Haut) in der Umschlagfalte häufig zu Ansammlungen von Bakterien, Urinresten und manchmal Pilzen kommt, die später in der Ehe beim Sexualverkehr unangenehme Folgen für die Frau mit sich bringen. Außerdem wird durch die s.g. Freilegung des Peniskopfes die Empfindlichkeit des Penis herabgesetzt, so dass dies eine frühe Ejakulation vermeidet und wir sind im Glauben, dass dadurch unsere Frauen mehr Freude in der Ehe bekommen. Diese Prozedur - die circumscisio - nach islamischer Art (nach Abrahamschem Gebot bei dem Propheten Ismail und später bei Issak durchgeführt) soll zwischen dem 1. bis spätestens 7. Tag nach der Geburt durchgeführt werden, so dass die Schmerzempfindlichkeit und die Infektionsgefahr durch den noch nicht aggressiven Urin am geringsten ist.

2. der rechtliche Aspekt:

Wenn das Kind geboren wird, dann wird auch die Nabelschnur durchtrennt und abgebunden, ohne dass das Kind hierzu gefragt wird. Außerdem werden die Kinder auch geimpft um gefährlichen Krankheiten vorzubeugen und dazu braucht man auch nicht die Einwilligung des Kindes.

Deswegen bin ich der Meinung, dass es sich bei dem Juristen Dr. Putzke möglicherweise um jemanden handelt, der eine schlecht gehende Praxis hat und ohne ausreichendes Hintergrundwissen die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machen will.

2. der religiöse Aspekt:

Dem Propheten Abraham (Friede sei mit ihm) wurde offenbart, seinen Bund zu Gott zu bekräftigen und seine männlichen Nachkommen (dazu zählen Muslime und Juden) zu beschneiden.

Außerdem werden nach Qur'anischen Kontext die Eltern am Tage der Auferstehung zur Rechenschaft gezogen, ob sie den Bund zu Gott durch die Beschneidung der Knaben haben bekräftigen lassen oder nicht - seitens der Eltern und seitens des neugeborenen Knaben.

Unser Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) hat außerdem überliefert (Hadith bei Buchari), dass alle Kinder als Gottergebene (übersetzt = Muslime) geboren werden und dass die Erziehung sie später zu Muslimen, Andersgläubigen oder Atheisten macht.

Daher sehen wir uns als Muslime verpflichtet nicht nur unsere Verpflichtungen, sondern auch die Verpflichtungen des neugeborenen Knaben zu erfüllen, den Bund zu Gott zu schließen.

Für uns ist aus den o.g. Gründen das Thema "Beschneidung" nicht verhandelbar.

Jede Absicht die Beschneidung in Deutschland nicht durchführen lassen zu wollen , werten wir in dieser Hinsicht als Unterdrückung und schwere Menschenrechtsverletzung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Al Khatib